

**Rede zum Workshop „Sauerstoffhaushalt der Tide-Elbe“
22. April 08**

Meine Damen und Herren,

**ich möchte aus Sicht der Elbfischer zu den Sauerstofflöchern im
Hamburger Bereich kurz Stellung nehmen:**

Ich bin Vorsitzender des Fischereiverein Altenwerder von 1885.

**Ich bin Elbfischer in der 5. Generation und meine Söhne werden den
Betrieb fortführen.**

**Die Fischerei, die wir ausführen, ist die Hamen- und Reusenfischerei, d.h.
eine sehr ressourcen- und naturschonende Fischerei, da sie nur die Tide-
Strömung ausnutzt.**

Diese Fischerei wird schon seit Jahrhunderten im Elbe-Strom betrieben.

**Um die Umwelt- und Sauerstoffbedingungen, die wir heute vorfinden,
richtig zu erfassen, müssen wir die Naturvernichtung der Unter-Elbe im
Hamburger-Raum der letzten Hundert Jahre gesamtheitlich betrachten.
Ich kann hier nicht im Einzelnen auf jedes Detail eingehen. Aber soviel sei
hier gesagt, die Baumaßnahmen und Verbauungen stellen sich aus unserer
Sicht dar, als wenn von Hamburger Seite ein Krieg gegen die Unter-Elbe
und deren Natur geführt wird.**

**Das gipfelt in einem neuen unverfrorenen Antrag zur neuen Elbvertiefung,
welches die 6. oder 7. wird.**

Schon bei der letzten Elbvertiefung 1999, wurde uns versichert, dass das die letzte sein würde.

Man darf die Elbe und die Sauerstoffsituation auch nicht nach der heutigen Situation beurteilen, sondern auf Grund der Beeinträchtigungen die die Elbvertiefungen und Baumaßnahmen der letzten 150 Jahre bewirkt haben.

Das wäre im Hamburger Raum, und das ist nur ein kleiner Teil der Maßnahmen, die Hamburg durchgeführt hat.

**Abschottung der Dove-Elbe,
Vordeichung Ochsenwerder bis Harburg,
Aufspülung Moorburger Weiden,
Hohe Schaar, Große und Kleine Katwyk ,
Aufspülung Finkenwerder Hauptdeich bis zur Wattkante,
Aufspülung des Watt und Feuchtwiesengebietes zwischen Altenwerder und Finkenwerder.**

Die Vernichtung des Süßwasser-Wattes zwischen Schweinesand und Hanskalbsand,

**Abschottung der Süder-Elbe,
Aufspülung und Abschottung von Hanöfer-Sand,
Aufspülung des Mühlenberger-Loches.**

Die Verbauungen fast aller natürlichen Uferbereiche.

Vernichtung von Fischlaichgebieten, darunter wie ich jetzt erst vor kurzem erfahren habe, dass erste Laichgebiet in der Unterelbe für den Atlantischen Stör im Köhlbrand.

Also in der Summe dessen, das größte Binnen-Süßwasser-Delta, welches in Mitteleuropa einmalig existierte.

Nach dem Niedergang der Elbfischerei, ausgelöst durch die hier kurz zitierten Baumaßnahmen und Abwasser-Einleitungen von Hamburg, merkten wir als Fischer, dass sich unser Fang ab Anfang der 90. Jahre stark verbesserte.

Auch stellten wir mit Verwunderung fest, dass wir zum Teil wieder Fangplätze im Bereich der Elbe aufsuchen konnten, die wir nur noch von unseren Vätern und Großvätern kannten, und die uns eine lohnende Fischerei ermöglichten.

Auch stellten wir fest, dass sich das Elbwasser im Aussehen stark verbesserte.

Aber ab der letzten Elbvertiefung von 1999 haben wir wieder in den Sommermonaten gravierende Probleme mit dem Sauerstoffgehalt des Wassers.

Das beinhaltet ganz konkret Fischsterben in ungeahnten Ausmaßen. Fangeinbußen bis Aufgabe der Fangtätigkeit.

Um unseren Verlust noch einmal darzustellen, will ich nur auf das Absterben des gesamten Satzaalfanges von einer Woche im Juli 2006 von ca. 1.000 kg hinweisen.

Diese befanden sich lebend im Bünn unseres Kutters und sollten in Finkenwerder an die Deutsche Aalversandstelle geliefert werden. Der Verlust nur von diesem Fang betrug ca. €13.000,--.

Auch können wir unsere Fangplätze nicht Elbabwärts verlegen, da uns unsere Ausweich-Fangplätze im Bereich Wedel-Lühe von der WSD durch Tonnenverlegung nach der letzten Elbvertiefung genommen worden sind.

In der Vereinbarung nach der letzten Elbvertiefung mit der WSD und Hamburg wurde eine Erhaltung und Stärkung der Fischerei schriftlich zugesagt, aber in der Praxis wird genau das Gegenteil gemacht.

Was uns als Fischer immer wieder verwundert, ist wenn der Sauerstoffgehalt abnimmt, von den Behörden keine Nachrichten gegeben werden, und schon gar nicht Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Wenn ein Angler seinen Fang nicht Artgerecht behandelt und tötet, kann er mit einer hohen Strafe rechnen.

In Hamburg werden tausende und mehr Fische auf grausame Art getötet, und niemand wird zur Rechenschaft gezogen. Tierschutz ist hier kein Thema.

Es sind aber nicht nur die großen Fische, die sterben, sondern was sich viel nachhaltiger auswirkt, ist das der gesamte Nachwuchs der Laichstinte und der Glasaale umgebracht wird.

Ganz besonders konnten wir das in diesem Winter bei den Stinten beobachten, da die Fangmengen weit unter den durchschnittlichen Jahresfängen blieben.

Wie ein lebender Fluß getötet wurde, wird uns gerade bei Ems in allen Facetten plastisch gezeigt.

Eine Gesellschaft, die mit Macht die Mülltrennung im Haushalt durchführt, kann nicht verhindern, dass ein intaktes Flusssystem wie die Ems in den letzten 20 Jahren systematisch und mit den Segen aller Gutachter, Beamter und Politiker vernichtet wird.

Spiegel-Artikel von 7.4.08 Nr.15 erwähnen und gelbe Passage vorlesen.

Daraus ergibt sich, dass die Leiter der WSA Ämter kein Wasserbauingenieur sein darf sondern ein Biologe

Alle Strombaumaßnahmen hier an der Elbe waren planfestgestellt und mit entsprechenden Gutachten ausgestattet. Diese sagten aus, dass dieser Sauerstoffmangel nicht eintreten würde.

Was würde unsere Gesellschaft wohl sagen, wenn Flocke und Knut langsam im Käfig der Sauerstoff entzogen würde.

Fische die zu Tode gequält werden, können nicht schreien.

Um diese Verhältnisse darzustellen, müsste man am Elbe-Ufer ein Aquarium aufstellen, das mit Elbwasser gespeist wird. Damit sichtbar wird, welche Quälerei von Staats wegen betrieben wird.

Jetzt wird wieder gesagt, dass die Nährstoffe von der Ober-Elbe und der Sonnenschein die Schuld an den Sauerstofflöchern haben. Doch die BUND Daten zum Sauerstoff sagen, dass der Nährstoffgehalt und der Ph-Wert seit 2000 sich nicht groß verändert hat.

Um die Fischereibetriebe für den Schaden zu entschädigen, den die Sauerstofflöcher auslösen, müssten Ausgleichszahlungen an den Sauerstoffgehalt des Wassers gekoppelt werden.

Will man die Elbfischerei erhalten, oder will man diese lästigen Mahner, die als einzige ständig auf dem Fluß sind, von der Bildfläche baggern.

Wenn man sie erhalten will, sind Ausgleichszahlungen und Besatzmaßnahmen notwendig, da bei den Sauerstoffkatastrophen die gesamte Fischbrut getötet wird.

Es kann nicht angehen, dass die Baumaßnahmen und Verbauungen Geld in die Kassen des Staates spülen, und wir als Fischer durch die Naturvernichtenden Maßnahmen in unserer Existenz bedroht sind.

Meine Damen und Herren, ich hoffe, dass ich aus Sicht der Unter-Elbefischerei, Ihnen einen kleinen Einblick in die Erwartungen und Befürchtungen zu der Sauerstoffsituation gegeben habe.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.